

lassen, während das »Rheinische« und das »Westfälische Lesebuch« nur versuchsweise in Sammelklassen (Schulen ohne besonderen Religionsunterricht, weltliche Schulen!) eingeführt wurden.

Die B. D. Pr. f. B. erheben gegen diese unsachliche Entscheidung des Ministeriums, die seinen Richtlinien durchaus zuwiderläuft, entschieden Einspruch und bitten, solange das Ministerium Lesebücher zuläßt, der westdeutschen Lehrerschaft ohne Einschränkung zu gestatten, nach dem »Rheinischen« sowie dem »Westfälischen Lesebuch« an allen Schulen zu arbeiten.

Die gesamte Lehrerschaft sollte sich durch die Vorgänge in Westdeutschland bewegen lassen, entschieden für die Jenaer Forderung der B. D. Pr. f. B. einzutreten: »Das Lesebuch ist durch Einzelausgaben geeigneter Literaturwerke zu ersetzen«. Jedenfalls wird man in Sachsen, wo die Klassenlesestoffe am meisten verbreitet sind und stetig mehr begehrt werden, unentwegt an der freien Lektüre festhalten.

D. G o m m l i c h.

**Postalisches.** — Am 1. Juli wurde mit der Tschechoslowakei der Postanweisungs-, Postauftrags-, Nachnahme- und Gebührenzettelverkehr wieder aufgenommen. In der Richtung nach der Tschechoslowakei Meistbetrag für Postanweisungen 800 tschech. Kronen, für Postaufträge und Briefnachnahmen 3000 tschech. Kronen, für Paketaufnahmen 300 Millionen Papiermark. Ferner wird vom 1. Juli an der Meistbetrag der Wertangabe für die auf dem Seeweg über Stettin zu befördernden Postpakete mit Wertangabe nach Estland sowie für die auf dem gleichen Leitweg zu befördernden Postpakete und Postfrachtpakete mit Wertangabe nach Finnland auf 3000 Fr. erhöht. Nach Syrien und Libanon sind Wertbriefe bis zum Meistbetrag von 5000 Goldfranken zugelassen. Leitung über Frankreich. Ferner sind nach der Türkei jetzt auch Wertkästchen, Meistbetrag 1000 Goldfranken, zulässig. Leitung über Frankreich, beizufügen: 2 Zollinhalts-erklärungen. Nach Portugiesisch Indien dürfen Wertkästchen nicht mehr verschickt werden.

**Wettsegelfahrt Kiel—Travemünde.** — Wenn wir in diesen Spalten von diesem sportlichen Ereignis Notiz nehmen, so geschieht es deshalb, weil ein Börsenvereinsmitglied bei dieser Wettfahrt mit seiner Jacht den 1. Preis errungen hat. Herr Verlagsbuchhändler Dr.-Ing. Julius Springer in Firma Julius Springer in Berlin hat in der 40-qm-Klasse auf der Wettfahrt von Kiel bis Travemünde mit seiner auf einer Hamburger Werft neugebauten Jacht »Albatros« alle Konkurrenten in 18:05:10 Stunden geschlagen. Auf der Fahrt wurden die Jachten durch Gewitter und darauffolgenden starken Nebel behindert, sodaß einzelne, die morgens früh Kiel verlassen hatten, erst gegen Mitternacht im Seebade Travemünde eintrafen.

**Verbot im besetzten Gebiet.** — Die Rheinlandkommission hat durch Beschluß vom 13. Juni 1924 das Schauspiel »Schneider Bibbel« von Hans Müller-Schlösser (Ernst Ohle in Düsseldorf) verboten. Die Aufführung des Stückes und der Verkauf des Buches im besetzten Gebiet sind strafbar.

### Personalnachrichten.

**Jubiläen.** — Auf 50 Jahre ersprießliche Arbeit konnte am 1. Juli Herr H. Lange in Göttingen zurückblicken, der 1874 daselbst eine Kunst- und Musikalienhandlung errichtete, als deren Grundstock er das Musikalienlager und die Leihanstalt von Robert Seitz in Leipzig erworben hatte. Das Geschäft entwickelte sich gut, sodaß Herr Lange es 1890 ins eigene Haus in der Verkehrsader Göttingens, der Weender Straße, verlegen konnte. Seit 1880 war schon eine Buchdruckerei angegliedert, zu der sich Steindruckerei und Papierhandlung gesellten. Nach Abstoßung des Musikalienlagers widmete sich Lange vornehmlich der Kunst- und Buchhandlung, verbunden mit Zeitschriftenvertrieb und Verlag, und er vermochte die Abteilung für Papier und Bureaubedarfsartikel auszubauen. Seit 1919 stehen Herrn Lange seine Kinder, Fräulein Marie und Herr Wilhelm Lange, zur Seite, mit denen gemeinsam er täglich noch schafft. Dem Doppeljubiläum des Geschäfts und der Selbständigkeit wird sich im November dieses Jahres ein drittes zugesellen: das der 50jährigen Mitgliedschaft im Börsenverein.

Ein hervorragendes Mitglied des deutschen Verlagsbuchhandels, Herr Dr. Georg Paetel in Berlin, konnte am 1. Juli die 25. Wiederkehr des Tages begehen, an dem er seinem Vater, dem unvergeßlichen Elwin Paetel, als Teilhaber an der Firma Gebrüder

Paetel zur Seite getreten ist. Er hat die Handlung seit 1908, nach dem Tode seines Vaters, allein geleitet und sie nicht nur auf ihrer alten Höhe gehalten, sondern ausgebaut und erweitert.

Neben der Arbeit für sein Geschäft hat sich Herr Dr. Paetel in hervorragender Weise dem Dienst für das Wohl seines Standes gewidmet. Er hat dem Vorstand des Deutschen Verlegervereins von 1910 bis 1916 als Erster Schatzmeister angehört und seit 1918 sechs Jahre lang die Geschicke des Verlegervereins als Erster Vorsitzender geleitet. Nach dem Ablauf seiner Amtszeit (Kantate 1924) hat er sich bereitfinden lassen, den Vorsitz des Beirats des Deutschen Verlegervereins anzunehmen. Seit mehr als 20 Jahren hat Herr Dr. Paetel außerdem zahlreiche andere Ehrenämter des deutschen Buchhandels mit Hingebung bekleidet. Seit 1902 war er Schriftführer des Berliner Verlegervereins; dem Börsenverein hat er von 1905 bis 1908 als Schriftführer, von 1908 bis 1911 als Vorsitzender des Vereinsausschusses seine Dienste gewidmet. Dem Ausschuss für Urheberrecht gehörte er von 1910 ab, und zwar von 1916 als Vorsitzender, an. Ferner war er seit 1918 in den Ausschüssen für Satzungsänderungen, für Verkehrsreformen und zur Revision der Buchhändlerischen Verkehrsordnung, sowie im Ausschuss zur Abänderung der Notstandsordnung tätig. Auch im Geschäftsführenden Ausschuss und im Verwaltungsrat der Deutschen Bucherei war Herr Dr. Paetel seit 1918 vertreten. Seit Anfang dieses Jahres ist er auch Vorsitzender des Wahlausschusses des Börsenvereins.

Außerdem hat Herr Dr. Paetel sich bleibende Verdienste erworben um den Unterstützungsverein deutscher Buchhändler und Buchhandlungsgehilfen, dessen Vorstand er seit 1908 angehörte und den er seit 1914, also durch die ganze Kriegszeit und die nachfolgenden Jahre der Inflation, als Vorsitzender erfolgreich geleitet hat. Endlich war Herr Dr. Paetel auch wiederholt Vorsitzender des Vereins Berliner Buchhändler und seit 1918 stellvertretender Vorsitzender der Korporation der Berliner Buchhändler.

Wahrlich ein Vierteljahrhundert überreicher Arbeit, aber auch reich an Erfolgen! Mögen dem verehrten Herrn Kollegen noch viele Jahre des Schaffens beschieden sein für seinen angesehenen Verlag, zum Besten der Bedrückten unseres Standes und vor allem zum Wohl des ganzen Buchhandels!

Ebenfalls auf 25 Jahre der Selbständigkeit blickten folgende Herren zurück: Herr Adolf Köhler in Dresden übernahm am 1. Juli 1899 die 1846 gegründete Firma Alexander Köhler, die vorher sein Vater geführt hatte; Herr Robert Vergler erwarb vor 25 Jahren die 1827 gegründete Firma Joh. Palm's Postbuchhandlung in München; Herr Dr. Felix Friebatsch trat am 1. Juli 1899 als Teilhaber in Friebatsch's Buchhandlung in Breslau ein, die er seit 1904 allein leitet. Schließlich sei noch Herr J. Adolf Schwarz in Lindenbergl (Allgäu) genannt, der vor 25 Jahren seine gleichnamige Buchhandlung gegründet hat und ihr noch heute vorsteht.

Am 1. Juli feierte der Prokurist der Akademischen Buchhandlung A. Dressel in Dresden, Herr Max Sebastian, den Tag, der ihn auf eine ununterbrochene 25jährige Tätigkeit in der Firma zurückblicken läßt. Als Leiter der wissenschaftlichen Abteilung der Firma stand seine treue unermüdete Arbeit im Zeichen des Dienstes am wissenschaftlichen Buche. Besonders auf den von der Firma gepflegten Sondergebieten der wissenschaftlichen Technik, Mathematik, Naturwissenschaften und ihren Grenzgebieten hat er mit Hilfe seiner reichen Literaturkenntnisse an seinem Teile im Dienste des Buches und der von ihm vertretenen Firma erfolgreiche Arbeit geleistet. Der Verkehr mit den wissenschaftlichen Instituten der Hochschule und den wissenschaftlichen Verlegern liegt schon seit Jahren in seinen Händen und hat durch seine Arbeit segensreiche Förderung gefunden. Herr Sebastian kann an seinem Ehrentage mit Stolz auf eine im Dienste treuer Pflichterfüllung geleistete Lebensarbeit zurückblicken. Möchte ihm noch lange Gesundheit und Kraft zum Weiterwirken beschieden sein!

### Gestorben:

am 15. Mai, wie wir erst jetzt erfahren, Herr Knud Beud in Kiel. Ein Freund schreibt uns darüber:

»Mein Freund Knud Beud mußte leider, nach schwerer Krankheit, am 15. Mai 1924 von unserer Heimat für immer Abschied nehmen. Geboren am 14. Januar 1866 in Rastorf, Kreis Plön, besuchte er die Dorfschule in Rosenfeld, darauf die Ober-Realschule in Kiel bis Obersekunda. Nach Beendigung seiner Lehrzeit in der Universitätsbuchhandlung Paul Toeche-Kiel war er von 1886 ab als Gehilfe in Karlsruhe, Frankfurt a. M., Bern, Zürich, Paris, Wien, Stockholm und zu-